

Die nachträglich vermeldeten US-Exportverkäufe für die Woche bis zum 20. November, vermittelten ein, für diese Jahreszeit normales Bild. 2,320 mio.mto Sojabohnen wurden in den Export verkauft, China führte die Rangliste mit 2,142 mio.mto deutlich an. Die Rückstände bei den Verkäufen haben sich um 918.000 mto reduziert, sind mit jetzt 12,935 mio.mto aber immer noch beachtlich. Um 15:00 Uhr wurden dann noch US-Exportverkäufe von 136.000 mto Sojabohnen nach China sowie 150.320 mto Mais an nicht benannte Destinationen veröffentlicht. Um 17:00 Uhr setzte eine gewisse Ernüchterung ein, die physischen US-Ausfuhren lagen mit 795,661 mto um 22,7% unter denen der Vorwoche. Hauptdestination war auch hier mit 202.043 mto China, gefolgt von Deutschland mit 136.515 mto. Anders als bei den US-Exportverkäufen bauen sich die Rückstände bei den physischen Ausfuhren weiters aus. Bisher wurden in dieser Saison 13.702 mio.mto in den Export verladen, 11,551 mio.mto weniger als vor einem Jahr. Der Rückstand wuchs im wöchentlichen Vergleich um 853.000 mto. Der gestrigen Zahlenreigen wurde von den Verarbeitungszahlen der Nopa-Mitglieder für den November abgerundet, welche mit einem Marktanteil von jetzt 99% ein gutes Abbild für den US-Markt darstellen. Mit 216,041 mio.bushel Sojabohnen, 5,879 mio.mto, fiel der Rückschritt von 5,1% zum Vormonat, deutlicher aus als erwartet. Gleichzeitig lag die Verarbeitung dennoch um 11,8% über der des November 2024. Die Bestände an Sojaöl bei den Mühlen per 30. November, wuchsen trotz der geringeren Verarbeitung auf jetzt 1,513 mrd.pounds, 522.223 mto. Damit lagen diese um 15,9% über denen im Vormonat und sogar 39,6% über denen des November 2024. Dies und ein nachgebender Rohölmarkt drückten das Sojaöl deutlich, wodurch das Schrot etwas zulegte. In China brachte die nächste Auktion von Bohnen aus staatlicher Lagerhaltung eine Quote von knapp 61% der angebotenen 530.000 mto., der durchschnittliche Preis lag bei 3.852 Yuan, 465,-- Euro per mto. Die Wettermeldungen aus Südamerika bleiben ordentlich, natürlich mit den Regionen, mit zu viel, oder zu wenig Niederschlägen, welche weiterhin beobachtet werden müssen. Der Weizen bleibt durch die guten Ernten, aktuell auf der Südhalbkugel, anhaltend unter Druck. Der Mais wurde dadurch mit heruntergezogen. Beim heutigen elektronischen Handel fällt das Sojaöl durch das Rohöl weiter zurück, das Schrot legt in diesem Zusammenhang zu. Euro und Dollar zeigen eine nur geringe Handelsspanne. Um 14.30 Uhr werden Zahlen zum US-Arbeitsmarkt veröffentlicht, möglicherweise sorgen diese für etwas Bewegung. Morgen zwischen 12:00 und 13:00 Uhr findet im Europäischen Parlament die Abstimmung über das EUDR statt. Die Entscheidung muss dann allerdings noch fristgerecht im europäischen Amtsblatt veröffentlicht werden, um rechtskräftig zu werden.

